

Schulzusammenarbeit als historischer Akt

Mit dem neuen Schuljahr beginnt im oberen Kantonsteil eine neue Ära: Die Oberstufe wird in Stein am Rhein zentral geführt und von Jugendlichen aus allen vier Gemeinde gemeinsam besucht. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN/RAMSEN Gar als «historischen Tag» bezeichnete Schulleiterin Esther Gabathuler den Beginn der Schulzusammenarbeit oberer Kantonssteil (SOK), der gleichzeitig auch der Start ins neue Schuljahr ist. Seit gestern wird die Orientierungsstufe zentral in Stein am Rhein geführt und von allen Kindern des oberen Kantonsteils gemeinsam besucht. Etwas Skepsis machte man in ihren Gesichtern ab und zu noch aus; spätestens beim gemeinsamen Morgenessen auf dem Schulhausplatz lockerte sich die Stimmung freilich sichtbar auf.

Eidgenössische Tradition

Zahlreiche Behördenmitglieder aus dem ganzen oberen Kantonsteil und dem Erziehungsdepartement wohnten dem feierlichen Auftakt bei, und etliche Redner gingen auf das denkwürdige Ereignis ein. Steins Stadtpräsident Sönke Bandixen zitierte: «Wir können viel, wenn wir zusammenstehen», und folgerte, man führe hier eine gut eidgenössische Tradition weiter.

Es sei auch folgerichtig, in Zeiten steigender Anforderungen die Ressourcen zu konzentrieren. Ramsens Gemeindepräsident Josef Würms wandte sich direkt an die Schülerinnen und Schüler. Er selber habe in Stein ein Schuljahr absolviert und dabei «Stadtluft geschnuppert» – und Freundschaften fürs Leben geschlossen. «Ihr seid

diejenigen, die nun das Projekt anpacken und ihm so eine Chance bieten», ermunterte er die Jugendlichen, sich zusammenzufinden. Auch Regierungsrat Christian Amsler berichtete, direkt an die Schüler gerichtet, von eigenen Erfahrungen. Einschneidend und spannend sei der Wechsel des Schulortes gewesen und habe ihm viele neue Erfahrungen beschert, die zu machen er allen wünsche. Auch freue er sich darauf, was die Zukunft der SOK bringen werde.

Ambitioniertes Projekt

An Projektleiter Peter Wanner war es, den steinigen Weg zu schildern, der dem gestrigen Tag vorausging. Ausgegangen war man von einem ambitionierteren Projekt. Denn eigentlich wollte man zusätzlich zur Oberstufe auch die Mittelstufe zusammenlegen. Das scheiterte indes am politischen Widerstand ebenso wie an den unterschiedlichen Schulsystemen.

So konzentrierte sich die Arbeitsgruppe auf die Orientierungsstufe. Zusätzlich erschwert wurden die Vorarbeiten durch die Wechsel in der vorbereitenden Gruppe. Für Matthias Tanner, Schulpräsident aus Hemishofen und Mann der ersten Stunde, bargen die Wechsel freilich auch Vorteile: «Sie kamen uns in zeitlicher und personeller Hinsicht eigentlich immer zugute», meinte er im Rückblick. Habe es anfangs jemanden gebraucht, der die Fäden knüpfte,



Behördenmitglieder aus dem oberen Kantonsteil und Regierungsrat Christian Amsler waren am Auftakt dabei. Bilder Ursula Junker

so seien dann die Macher gekommen, die das ganze «zum Fliegen brachten».

Dann war es am Team des Schulhauses Hopfengarten, sich vorzustellen, darunter auch die drei Lehrkräfte, die den Sprung aus Ramsen nach Stein am Rhein gewagt hatten. Nach dem gelungenen Auftakt stellt sich noch die Frage nach dem «Wie weiter».

Für Würms ist klar, dass man nun erst einmal Erfahrungen

sammelt und verfolgt, wie die Dinge sich entwickeln und auch wie die Eltern darauf reagieren. Bei einer positiven Entwicklung könnte aus seiner Sicht eine weitere Zusammenarbeit «zu einer Selbstverständlichkeit werden». Ob die Zusammenarbeit auf andere Felder ausgeweitet wird, steht für ihn und auch Bandixen noch offen. «Wir bleiben aber auf Tuchfühlung», betonen beide.